

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 40

Artikel: Welche Dichtung, Mann?
Autor: Karpe, Gerd / Stauber, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WELCHE DICHTUNG, MANN?

VON GERD KARPE

Herr Meyerling, Sie haben sich um Aufnahme in unser verlageeigenes Autorenteam beworben. Verfügen Sie über Erfahrungen in Sachen Teamwork?

Bisher noch nicht. Wissen Sie, Herr Steinbrink, als Individualist bin ich den Weg der persönlichkeitsbezogenen Kreativität gegangen.

Das kennen wir. Weltfremder Poet im Hinterstübchen, der nicht weiss, wovon er die nächste Miete bezahlen soll. Bei uns, Herr Meyerling, weht ein anderer Wind. Wir produzieren Bestseller.

Romane?

Nicht bloss Romane. Sachbücher, Seifenopern, Musicals: Alles, was sich profitabel vermarkten lässt. Wir sind ein echtes Multimedia-Unternehmen mit dem richtigen Riecher für Marktchancen.

In welcher Stilrichtung könnte ich denn da vielleicht ...

Sagten Sie Stilrichtung? Lieber Himmel, wie rührend! Wir brauchen keine Stilrichtung, Herr Meyerling. Was wir brauchen, sind Emotionen, Action und hautnahe Realität. Jene Mischung aus Blut und Tränen, die das Verlagsprodukt zum Bestseller werden lässt.

Ich meine, gibt es für mich vielleicht eine Aufgabe, mit der ich mich in meinem künstlerischen Selbstverständnis identifizieren könnte? Mein erster Lyrikband ...

Bitte, Herr Meyerling, sprechen Sie nicht weiter, sonst flippe ich aus. Auf Lyrik reagiere ich allergisch. Vergessen Sie alles, was Sie bis jetzt gemacht und gedacht haben, und blicken Sie nach vorn.

Ich werde mir Mühe geben.

Das reicht nicht. Sie müssen Impulse bringen, mit denen die Produktion perfektioniert werden kann. Wir brauchen Leute mit Power.

Mit Power?

Jawohl, Leute mit geistiger und körperlicher Präsenz. Nur dann rentiert sich der Werbeaufwand in Millionenhöhe. Wir kleckern nicht, wir klotzen. Gleiches erwarten wir von jedem Teamkollegen.

An welcher Produktion könnte ich denn mitarbeiten?

Es laufen mehrere Projekte. Zum Beispiel die achtundsiebzigteilige Seifenoper «Hochzeit mal drei» würde sich anbieten. Oder das neue Musical «Küsse im Kittchen». Wie wär's mit der Mitarbeit an einer zeitgemässen Romanausgabe?

Roman? Das würde mich interessieren.

Es ist die neueste Kreation unseres Hauses. Massgeschneidert, sozusagen. Ein illustrierter Sprechblasen-Roman mit dem Arbeitstitel «Die Rache des Hausmeisters».

Ich weiss nicht recht ...

Sie sollten es aber wissen, Herr Meyerling. Wir brauchen dynamische, entscheidungsfreudige Mitarbeiter und bieten Ihnen die einmalige Chance, sich als Autor endlich

einen Platz an der Sonne zu erobern. Wer nicht total vertrottelt ist, greift freudestrahlend mit beiden Händen zu.

Wissen Sie, was meine literarischen Ambitionen anbelangt ...

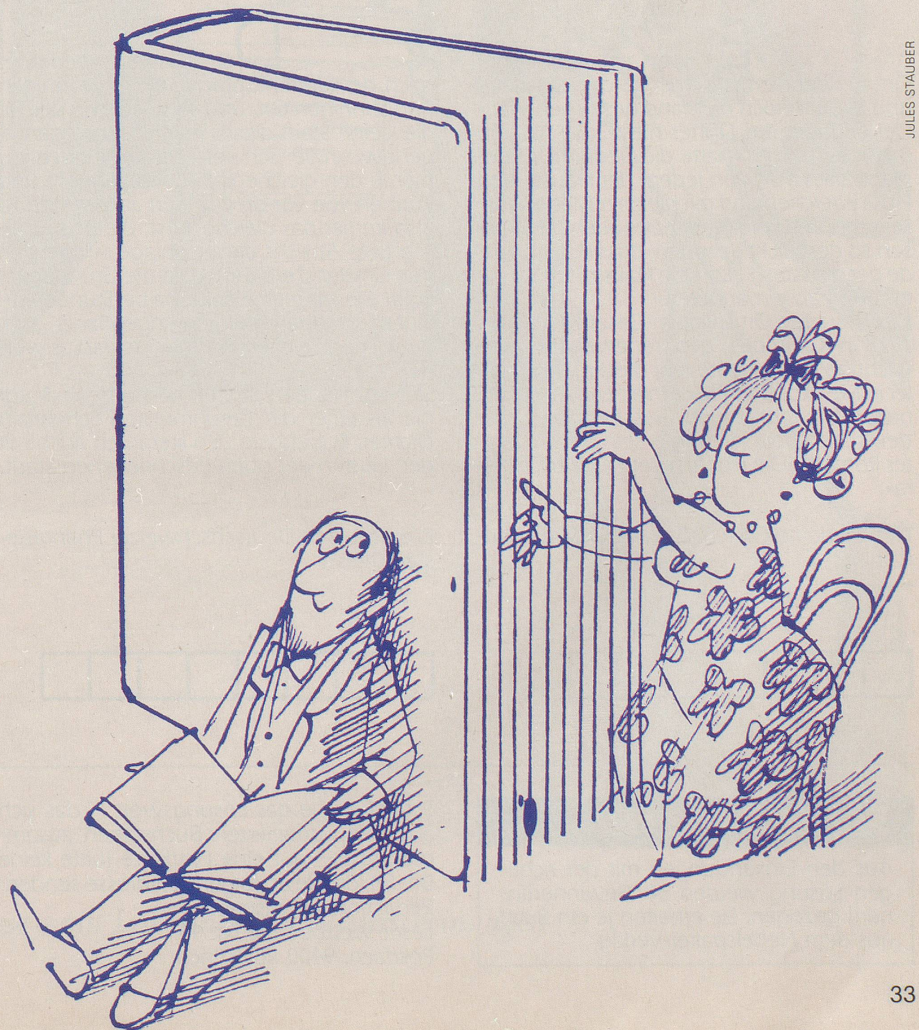
Schminken Sie sich das ab, Herr Meyerling! Dieses Literaturgefasel nervt mich. Wir machen Nägel mit Köpfen.

Ich meine, Herr Steinbrink, ich wollte sagen, Sie nannten mir soeben drei Projekte, und deren Titel ...

Gefallen Ihnen die etwa nicht?

Doch, doch, ich denke bloss, kommt dabei nicht die Dichtung zu kurz?

Die Dichtung, die Dichtung! Welche Dichtung, Mann? Ich bin Verleger und nicht Installateur! Kapiert?



JULES STAUBER